

## → Aluminium – Langlebiger Packstoff für kurzlebige Füllgüter

Aluminium wird in der Verpackung vor allem aufgrund seiner hervorragenden Barriereigenschaften eingesetzt, die einen optimalen Schutz der Füllgüter und den Erhalt ihrer Qualität gewährleisten.

Hierdurch werden Füllgutverluste durch Verderb minimiert. Ressourcen werden nachhaltig geschont: Soweit durch nicht hinreichende Verpackungen Füllgüter verderben, werden alle für die Erzeugung und Verteilung der Füllgüter aufgewandten Ressourcen verschwendet. Dies sind in der Regel weit mehr Ressourcen, als für eine optimale Verpackung aufgewendet werden müssen.

So hängen beispielsweise nach Ansicht von Gutachtern der Stiftung Warentest 10 % bis 30 % der Pro-

### Materialeinsparungen bei Aluminiumverpackungen

Aerosoldosen	28
Deckel für Joghurt, etc.	15
Flexible Verpackungen	28
Getränkekarton	30
Kaffeefolie	42
Laminattuben	25
Süßwarenfolie	30
Zigarettenfolie	30

Angaben in % - Zeitraum 25 Jahre



duktqualität von Lebensmitteln und kosmetischen Erzeugnissen von der Verpackung ab, die jedoch durchschnittlich nur 6 % bzw. 7,5 % des Warenwertes ausmachen [1].

Darüber hinaus wird mit immer weniger Aluminium zunehmend mehr Verpackungsleistung erzielt: Bei gleichen Verpackungsleistungen konnte der Materialaufwand durch Gewichtsverringerungen von Aluminium in den letzten 20 Jahren um bis zu 40 % reduziert werden.

Damit erfüllt Aluminium in der Verpackung ein typisches Kriterium der Nachhaltigkeit, nämlich das der Ressourcenminimierung - bezogen auf Packstoff und Inhalt.

Ein weiteres häufig genanntes Kriterium der Nachhaltigkeit ist die "Langlebigkeit".

Aluminium wird im Verpackungssektor vor allem für Lebensmittel-, Pharma- und Kosmetikerzeugnisse eingesetzt. Lebens- und Arzneimittel wie auch Kosmetika sind in der Regel kurzlebige Wirtschaftsgüter. Folglich sind auch die zu ihrem Schutz eingesetzten Verpackungen zwingend kurzlebiger Natur.

Nur durch die unverzichtbare Verpackung wird der Schutz der Füllgüter und deren Haltbarkeit sichergestellt sowie Ressourcenverschwendung in Folge von Verderb verhindert. Deshalb ist jede Forderung, Füllgut und die dazugehörige, auf das Füllgut abgestimmte Verpackung unter Nachhaltigkeitsaspekten separat voneinander zu betrachten, im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung wissenschaftlich nicht vertretbar.

Damit lässt sich das Kriterium der Langlebigkeit als Nachhaltigkeitsindikator nicht auf kurzlebige Produktsysteme wie "Füllgut und Verpackung" anwenden, wohl aber auf den verwendeten Packstoff am

Ende der Nutzung des kurzlebigen Produktsystems.

Am Ende des Lebenszyklus des Füllgutes und des Produktsystems "Füllgut und Verpackung" entfaltet der Packstoff Aluminium weitere, nahezu unendliche Nutzungsmöglichkeiten, die den Forderungen der Bewahrung von Ressourcen bzw. der Minimierung des Ressourcenverbrauchs in hohem Maße entsprechen.

Aufgrund des atomaren Aufbaus und der hohen Recyclingraten von Aluminium auch aus Verpackungen ist eine langlebige Nutzung des Werkstoffs Aluminium sichergestellt: Beim Recycling ändert sich der atomare Aufbau grundsätzlich nicht, so dass Aluminium immer wieder zur Herstellung neuer, hochwertiger Produkte eingesetzt werden kann [2]. So wird - je nach Nachfrage - Aluminium aus gebrauchten Verpackungen für eine Vielzahl neuer, hochwertiger Produkte, von Ölwannen für Automobile über Anwendungen im Bau bis hin zu neuen Verpackungen, erneut genutzt.

Aluminium bleibt also - selbst bei einem vorübergehenden Einsatz in einem kurzlebigen Wirtschaftsgut wie Verpackungen - dem Stoffkreislauf langfristig als langlebige Ressource erhalten.

Aluminium ist ein langlebiger Packstoff. Mit seiner Kreislauffähigkeit und dem schonenden Umgang mit Ressourcen bezogen auf den Packstoff und das Füllgut erfüllt Aluminium wesentliche Kriterien der Nachhaltigkeit.

**Anmerkungen:**

[1] Zitiert nach Professor Dr. Dr. Günter Grundke, dvi Deutsches Verpackungsinstitut Leipzig.

[2] Die Materialeigenschaften anderer organischer Packstoffe sind durch makro-molekulare Strukturen oder durch Fasern gekennzeichnet. In diesen Fällen kann die Qualität zumindest bei mehrfacher Kreislaufführung nicht aufrecht erhalten werden, da sich die Strukturen der Fasern und Makro-moleküle ändern.

**Ansprechpartner**

Gesamtverband der Aluminiumindustrie e.V.

Stefan Glimm

Tel.: 0211 - 47 96 - 150

Fax: 0211 - 47 96 - 408

E-Mail: [stefan.glimm@aluinfo.de](mailto:stefan.glimm@aluinfo.de)

Internet: [www.aluinfo.de](http://www.aluinfo.de)

Wir behalten uns sämtliche Rechte für dieses Dokument vor. Jegliche Aussagen, Angaben und Empfehlungen beruhen auf dem Kenntnisstand bei Drucklegung ohne Gewähr und Haftungsübernahme.

Stand: Februar 2006